

Victor Aimé Huber

»Rioverde! Rioverde!«

(1821)

*Übersetzung der altspanischen Romance de Valdovinos*  
»Río Verde, Río Verde / tinto vas en sangre viva«

Rioverde! Rioverde!  
Blutigroth sind deine Wellen,  
Neben dir und Sierra Bermoja [!]  
Tapfre Ritter sind gefallen,  
5 Fielen Herzoge und Grafen  
Von den edelsten Geschlechtern;  
Fiel da auch Don Urdiales,  
Jener tapfre Rittersmann.  
Sayavedra floh hinunter  
10 An der steilen Bergeswand,  
Hinter ihm ein Renegade,  
Der ihn kannte schon zuvor;  
Und er folgt ihm mit Geschrei,  
Ruft ihm also prahlend nach:  
15 »Gib dich, gib dich, Sayavedra,  
Denn ich hab dich wohl erkannt.  
Spiel der Cannas sah ich spielen  
Auf dem Platz dich von Sevilla;  
Hab gekannt auch deinen Vater  
20 Und dein Weib, Donna Elvira.  
Sieben Jahre dein Gefangner,  
Hast du hart mich dort gehalten,

Jetzt der meine sollst du werden,  
Und mein Leben setzt' ich dran.« —  
25 Sayavedra, der ihn hörte,  
Wie ein Löwe kehrt er um,  
Mit dem Pfeil schoss ihn der Mohre,  
Floh dann schnell den Berg hinauf.  
Sayavedra mit dem Schwerte,  
30 Eine Wunde schlug er ihm;  
Sterbend fiel der Renegate  
Von des Schwertes schwerem Hieb.  
Da umringten Sayavedra  
Tausend Mohren und noch mehr,  
35 Tausend Wunden sie ihm schlugen,  
Und er sank von ihrer Wuth.  
Don Alonso focht indessen  
In der Feinde dichter Schaar,  
Und sein Ross war schon erschlagen,  
40 Und als Mauer dient es ihm;  
Als, gelehnt an einen Felsen  
Er mit Macht sich noch gewehrt.  
Viele Mohren er erschlagen,  
Doch es half ihm Alles nichts,  
45 Weil zu viele auf ihn dringen  
Und ihm schlagen tiefe Wunden.  
Und so fiel er denn, erschlagen,  
In der Mohren dichtem Schwarm.  
Auch der edle Graf Urenna  
50 Ist vom Blut der Wunden roth,  
Aus der Schlacht er lässt sich führen  
Von dem Führer, dem bekannt sind  
Alle Pfade, alle Steigen

55                    Des Gebirges rings umher.  
                      Und nur wen'ge von den Seinen  
                      Ihrem Führer folgen nach.  
                      Don Alonso seinen Tod fand  
                      Und zugleich ein neues Leben,  
                      Und den Ruhm, der ewig lebt,  
60                    Seines Muths und seiner Thaten.

Textnachweis:

[Victor A. Huber,] *Sammlung Spanischer Romanzen aus der frühern Zeit*,  
Aarau 1821, S. 112–114.